

Selbe ein Sessel von sonderbarer Form und reichen Verzierungen, über dem auf weißem Grunde das große blutrothe Kreuz des Ordens prangte. Tische und niedrige Tabourets füllten den übrigen Raum und an schön geschmückten Pfeilern blinkten Waffen, Standarten und eroberte Siegestrophäen aller Art.

Der berühmte Großmeister der Tempelritter war ein langer, dürrer, von den Strapazen des Krieges abgezehrter Mann, mit stechendem durchbohrenden Blicke und einem Anlitze, auf dem tausend finstere Intriguen eine Dusterheit geprägt hatten, die den Kühnsten zurückschreckte. Strebend nach Vergrößerung seiner Macht, Alles anbietend, den Orden, dessen Leitung in seiner Hand lag, groß und gefürchtet zu machen, hatte er sich schon mancher Mittel bedient, die seinen Pflichten als Meister eines christlichen Ordens gerade zuwider handelten. Die Kreuzfahrer hielten ihn allgemein im Verdacht, ein geheimes Bündniß mit Saladin zu haben. Die stete Verschlossenheit des Niemanden zugänglichen Mannes, so wie das geheimnißvolle Dunkel, was er über die Regierung des Ordens und dessen Unternehmungen geflüßentlich verbreitete, hatte ihm selbst unter den Christen den Ruf eines Zauberers erworben. Von den Mittern des Ordens war er gefürchtet, aber nicht geliebt. Seine Macht war unbeschränkt über jedes einzelne Glied der Verbindung, keine Widerrede galt,